

# Jona

**D**

In den Bergen von Israel lebte einst ein Mann

**A**

Von dem man heute noch sehr viele Dinge hören kann

**Hm**

Der Mann hieß Jona, und es war nicht schlecht um ihn bestellt

**G**

**A**

Und er war ja auch zufrieden mit sich und seiner Welt

Doch eines schönen Abends, es war Sonnenuntergang

Saß er vor seiner Hütte, seine Nächte waren lang

Urpötzlich hörte er ne Stimme, war sofort hellwach

Es war die Stimme Gottes, die da zu ihm sprach

**D Hm Em A**

Jona, Jona, geh nach Ninive

**D Hm Em A**

Jona, Jona, hör auf Gott und geh

**D Fism**

Geh und sag den Leuten in der Stadt

**Em A**

Dass ihr Leben bald ein Ende hat

**D Fism Hm Em A**

Jona, Jo-----na, geh nach Ninive

Jona hatte niemals ne Urlaubsfahrt gemacht

Und dachte: An so etwas hätt ich vorher nie gedacht

Gott will wohl, dass ich mich in Ninive total blamier

Wenn ich dort von Gott erzähle, setzt man mich vor die Tür

Jona wollte fliehen bis ans Ende seiner Welt

Für die Fahrt nach Tarsis seichte gerade noch sein Geld

Sann endlich ging die Reise los auf das schöne blaue Meer

Doch sein Auftrag lief dem armen Jona immer hinterher

Dann mitten auf dem Meere kamen sie in einen Sturm

Die Wellen schienen höher als der allerhöchste Turm

Doch während alles hastete und laut um Hilfe rief

Lag Jona in der Koje, wobei er ruhig schlief

Doch man weckte ihn, und mit der Ruhe war's vorbei  
Und alle fragten sich, was noch zu retten sei  
Dann warfen sie sogar sie Ladung über Bord  
Doch Jona wollte nur von seinem Auftrag fort

Und irgendwann verloren sie dann alle die Geduld  
Sie losten einen aus, auf diesen fiel dann alle Schuld  
Natürlich fiel das Los auf Jona, wie kann's anders sein?  
So fiel dem armen Jungen nichts mehr als die Wahrheit ein

So begann er zu erzählen: Ich bin hier in diesem Boot  
Weil ich auf der Flucht bin, nämlich auf der Flucht vor Gott  
Mir laufen diese Worte immer wieder nach  
Die Gott damals an jenem schönen Tage zu mir sprach

Jona, Jona, geh nach Ninive  
Jona, Jona, hör auf Gott und geh  
Geh und sag den Leuten in der Stadt  
Dass ihr Leben bald ein Ende hat  
Jona, Jona, geh nach Ninive

So fragten sich nun alle: Wo kommt Rettung her?  
Und Jona bot sich an: Werft mich ins Meer  
Trotz starker Zweifel warfen sie ihn wirklich über Bord  
Und siehe da, der Stum, der legte sich sofort

Als Jona gerade unterging, da kam ein großer Wal  
Der fraß den armen Jona auf, für den Wal war's ganz normal  
Dann endlich wachte Jona auf und dachte gründlich nach  
Ihm fiel es immer wieder ein, was Gott einst zu ihm sprach

Jona, Jona, geh nach Ninive  
Jona, Jona, hör auf Gott und geh  
Geh und sag den Leuten in der Stadt  
Dass ihr Leben bald ein Ende hat  
Jona, Jona, geh nach Ninive

Im Bauch des Walfischs fand es Jona gar nicht schöne  
Denn da drinnen konnt er überhaupt nichts sehn  
Der arme Jona wusste weder ein noch aus  
Und dachte sich: Hier kommst du nur mit Gottes Hilfe raus

Er betete zu Gott und sein Gebet wurde erhört  
Der Wal spuckte ihn aus, er war am Ufer unversehrt  
Nun saß er da und döste vor sich hin den ganzen Tag  
Bis plötzlich wieder Gottes Stimme dieses zu ihm sprach

Jona, Jona, geh nach Ninive  
Jona, Jona, hör auf Gott und geh  
Geh und sag den Leuten in der Stadt  
Dass ihr Leben bald ein Ende hat  
Jona, Jona, geh nach Ninive

*Carsten Kulla (1981)*